

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM KREIS OFFENBACH

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

(WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK),
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt a.M.
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

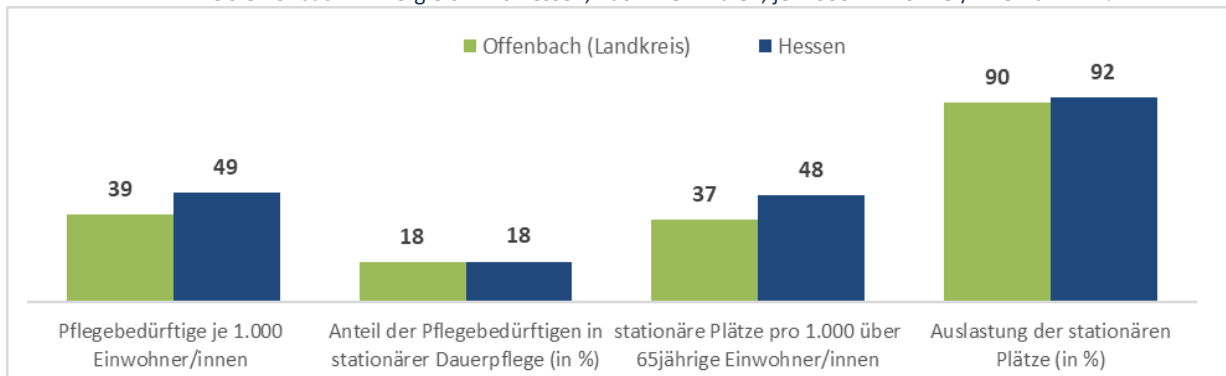
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Kreis Offenbach gibt es 59 ambulante Pflegedienste und 31 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.817 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, an der Bevölkerung liegt unter dem hessischen Durchschnitt. Der Anteil der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege entspricht mit 18 Prozent dem Landesschnitt. Auch wenn das Angebot an stationären Plätzen pro 1.000 über 65jährige Einwohner/innen deutlich unter dem Landesschnitt liegt, ist die Auslastungsquote im Kreis nicht höher als in Hessen insgesamt.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2019

Kreis Offenbach im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



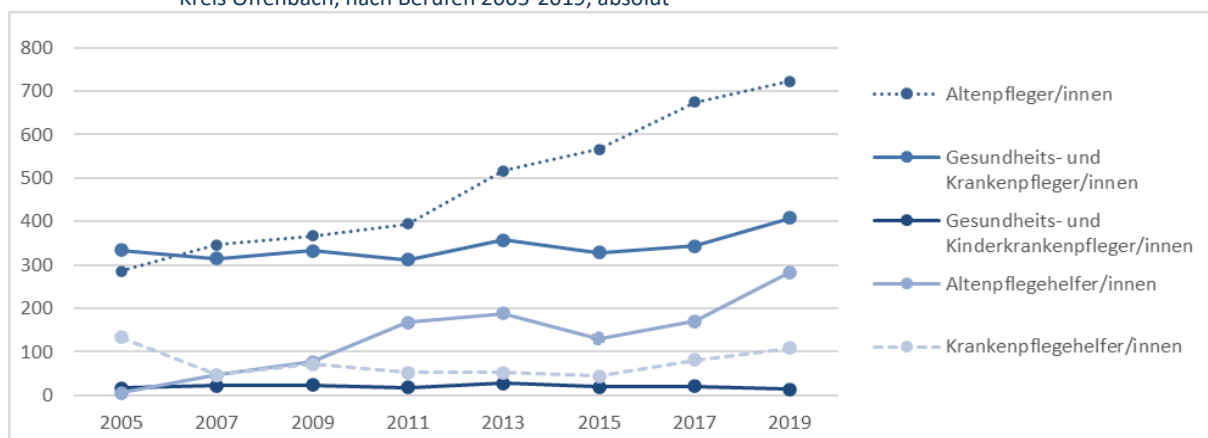
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2005 zeigt, dass die Altenpfleger/innen seit 2007 die am stärksten vertretene Berufsgruppe sind. Ihre Zahl ist kontinuierlich und seit 2011 besonders stark angestiegen. Dagegen blieb der Beschäftigtenbestand in der Gesundheits- und Krankenpflege bis 2017 mit leichten Schwankungen auf demselben Niveau, erreicht jedoch 2019 einen neuen Höchstwert. Auch die Anzahl der in den Pflegeeinrichtungen tätigen Altenpflegehelfer/innen steigt zwischen 2017 und 2019 deutlich an.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Kreis Offenbach, nach Berufen 2005-2019, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinierten Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der

ambulanten und stationären Pflege. Von den insgesamt 1.147 Beschäftigten sind 7 Prozent (82 Personen) über 61 Jahre alt. Ein gutes Viertel der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren (277 Personen). Mit 516 Personen ist weniger als die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich durchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN
Kreis Offenbach, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2019, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Offenbach	516	272	277	82	1.147
	45%	24%	24%	7%	100%
Hessen	46%	22%	25%	7%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolvent/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Kreis Offenbach wurden im Jahr 2020 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Für alle betrachteten Pflegeberufe zeigt sich ein Pflegekräftemangel. In der Altenpflege ist die Lücke am größten, hier fehlen 167 Fachkräfte. In der Altenpflegehilfe fehlen rein rechnerisch 123, in der Krankenpflegehilfe 78 Personen.

TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO
Kreis Offenbach, nach Berufen und Merkmalen, 2020, absolut

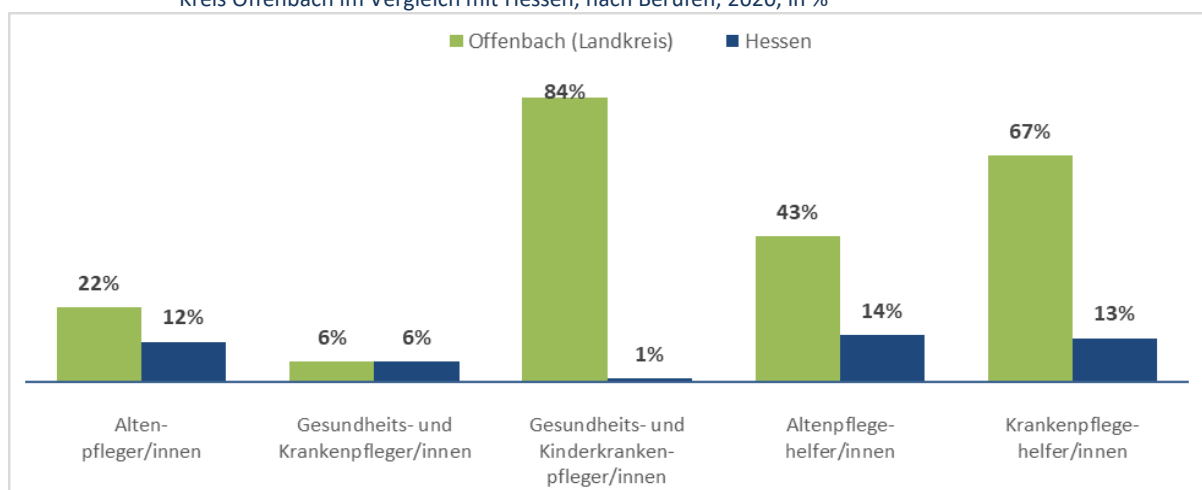
	Angebot (Absolvent/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	50	217	-167
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	77	127	-50
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	4	25	-21
Altenpflegehelfer/innen	58	181	-123
Krankenpflegehelfer/innen	1	79	-78

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im Kreis Offenbach sind die Engpässe für alle Pflegeberufe außer der Gesundheits- und Krankenpflege als überdurchschnittlich stark ausgeprägt anzusehen. Um die Nachfrage nach Krankenpflegehelfer/innen im Jahr 2020 komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um ganze 67 Prozent erweitert werden müssen, in der Altenpflegehilfe um 43 Prozent, in der Altenpflege immerhin um 22 Prozent.

ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)
Kreis Offenbach im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2020, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 50 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 69 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt über dem hessischen Landesdurchschnitt.

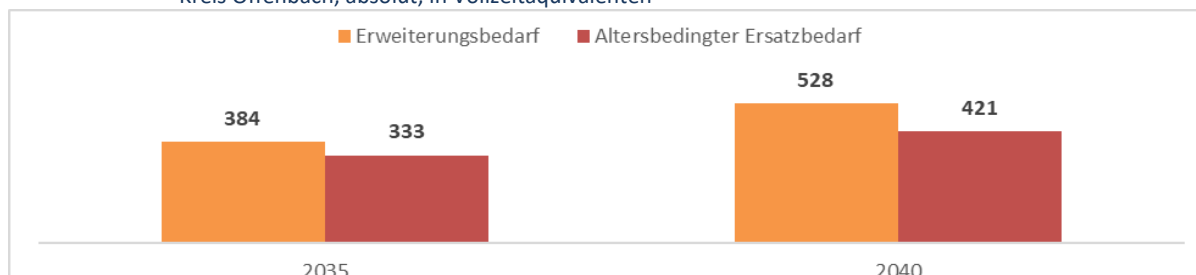
TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
Kreis Offenbach, absolut und prozentual

	2019	2035	2040
Anzahl	5.260	7.889	8.875
Veränderung zu 2019 im Kreis in %		50%	69%
Veränderung zu 2019 in Hessen in %		42%	61%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
Kreis Offenbach, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

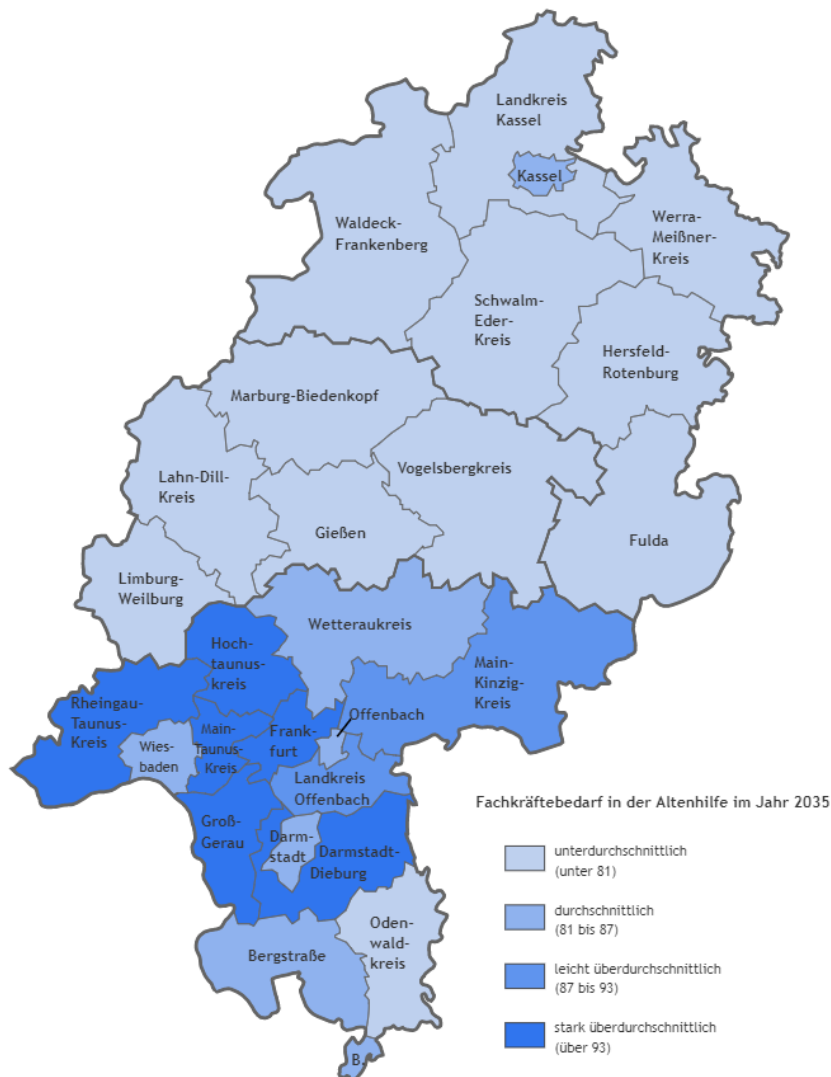
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Offenbach als leicht überdurchschnittlich hoch anzusehen. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2019 setzt.

TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2019
Kreis Offenbach, in %

	Offenbach	Hessen
Erweiterungsbedarf	50%	41%
Ersatzbedarf	43%	43%
Gesamt	93%	84%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLIEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2019

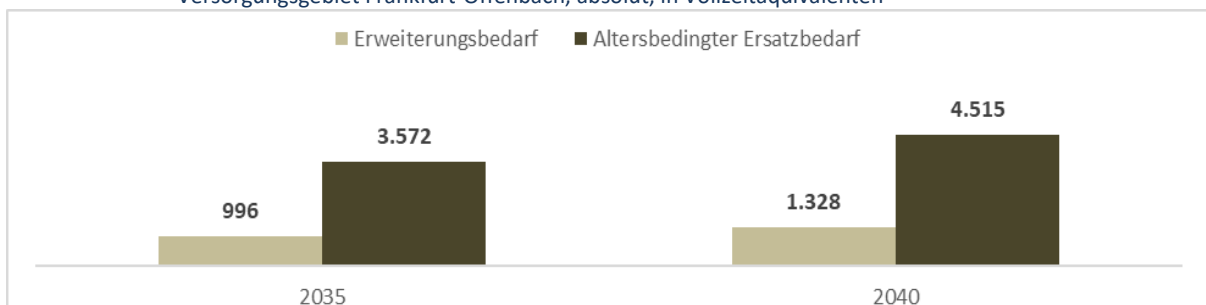


Quelle: Hessischer Pflegemonitor (Landkarte von Hessen: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Hesse%2C_administrative_divisions_-_de_-_colored.svg) by TUBS (<https://commons.wikimedia.org/wiki/User:TUBS>) ist lizenziert unter CC BY-SA 3.0, Grafik wurde verändert.

5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach (Frankfurt am Main, Offenbach am Main, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Kreis Offenbach) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040
Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGEMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege im Kreis erscheint unterdurchschnittlich gut ausgebaut, wobei auch der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung geringer ausfällt als im Landeschnitt. Der Arbeitsmarkt ist aktuell insbesondere für Altenpfleger/innen, Altenpflegehelfer/innen und Krankenpflegehelfer/innen stark angespannt. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich überdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2035 um 93 Prozent erweitert werden (Landesschnitt: 84 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.